© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

III. Botanische Notizen.

(1. Wirkung des Winters $18\frac{22}{23}$ auf die Vegetation.)

Der letzte Winter von 1822 auf 1823 ist wohl dem Winter von 1788 gleichzustellen, ja ich möchte fast behaupten, dafs der vorigjährige dem hiesigen Garten mehr Schaden zugefügt habe, als jener, dessen Folgen noch nicht ganz verwischt sind. Im Jahre 1788 wurde die Vegetation durch die dicke Schneedecke, die den Erdboden überzog, geschützt, im verflossenen dagegen fiel in der hiesigen Gegend sehr wenig Schnee, zu welchem verderblichen Umstande noch hinzukam, dafs der Boden im Sommer 1822 aufs äusserste ausgetrocknet und aller Feuchtigkeit beraubt war. — Was der Frost verschonte, tödtete die Dürre. —

Der erste Frost fieng am 9. December an und dauerte 4 Wochen, ohne dafs überhaupt Schnee fiel; die Kälte wechselte gröfstentheils von 9 — 17° *Réaumur* unter dem Gefrierpunkte, mitunter waren einige gelinde Tage, und am 17. gab es etwas Glatteis. Die gröfste Kälte in diesem Zeitraume war am 1. und 2. Januar 1823. Nach dem 8. Januar fieng die Witterung an, gelinde zu werden, wobei $\frac{1}{4}$ Fufs hoher Schnee fiel, diese gelinde Kälte dauerte bis den 20. desselben Monats. Plötzlich stieg nun aber die Kälte desto höher, denn am 23. Morgens 7 Uhr fiel das Thermometer bis auf 27° und am 24. um dieselbe Zeit auf 25°. Nach dieser ungewöhnlichen Kälte wurde nach und nach das Wetter gelinder, bis am 29. Thauwetter eintrat; bei dieser starken Kälte wehte beständig, bald etwas gegen Norden,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0305-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bald etwas gegen Süden abweichender Ostwind. Die hiesigen Gewächshäuser sind vor dem Eindringen der Kälte gerettet: indessen mufste man zu glühenden Kohlen bei den Orangerie - Gebäuden die Zuflucht nehmen, sonst wäre es unmöglich gewesen, die ausserordentliche Kälte abzuhalten. Es wurden nämlich jede Stunde die glühenden Holzkohlen aus dem Ofen genommen und auf verschiedenen Stellen vor den Fenstern im Hause aufgeschüttet. Dieses Verfahren ist hier im Garten schon ein alter Gebrauch, und die Erfahrung hat auch im verflossenen Winter gelehrt, dafs glühende Holzkohlen, wenn sie nicht mehr dampfen, weder den Orangenbäumen noch den härteren Glashaus - Pflanzen schaden, denn unsere Orangerie steht diesen Sommer so schön, als ich sie nie auf meinen Reisen angetroffen habe, auch haben die Bäume sehr viele Früchte behalten und diesen Sommer sehr reichlich geblüht.

Was nun die Pflanzen im freyen Lande anbetrifft, so will ich versuchen, ein Verzeichnifs von denjenigen Gewächsen aufzustellen, die durch den vergangenen Winter entweder ganz getödtet oder doch zum Theil beschädigt sind. *Andromeda speciosa, A. axillaris, A. ferruginea, Rosa semperflorens, Aucula japonica, Keulreuteria paniculata, Ulex europaeus, Philadelphus laxus, Rhododendron ponticum* von 2 bis 7 Fufs hoch, waren in Stroh eingebunden und am Fufse mit Laub bedeckt, sind aber demungeachtet ganz erfroren. Dagegen haben folgende Arten, die eben so behandelt waren, recht gut ausgehalten: *Robinia hispida, R. hispida arbo-*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0306-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rea, *R. macrophylla*, *Hibiscus syriacus*, *Rhododendron Azaloides*, *R. myrtifolium*, *Hort. Angl. Styrax laevigata*, *Diospyros Lotus*, *Hydrangea hortensis*, *H. quercifolia*, *Laurus Sassafras*, *Cornus florida*, *Magnolia tripetala*; *M. glauca*, *M. purpurea*, *M. auriculata*, *Stuartia Malacadendron*, *Keria japonica*, *Cupressus disticha*; *Pyrus japonica*, welche an einer Mauer steht, hat zwar etwas gelitten, doch aber diesen Sommer wieder getrieben. Zu denjenigen Pflanzen, welche nicht gelitten haben, obwohl nur ihr Fuſs mit Laub bedeckt war, sind folgende zu zählen: Alle Arten von *Azalea* mit den Abarten, *Kalmia angustifolia*, *Calycanthus laevigatus*, *Catalpa syringifolia*, *Liriodendron Tulipifera*, *Magnolia acuminata*, *Rhododendron ponticum* und *R. maximum*; diese letztere verträgt die Kälte noch besser, als *R. ponticum*; sonderbar ist es, daſs die Eingebundenen erfroren, und diejenigen, denen der Kopf frey war, gut geblieben sind.

Ohne alle Bedeckung sind total erfroren: *Magnolia acuminata*, (der Stamm hatte ½ Fuſs Durchmesser) *Magnolia tripetala*, *Ptelea trifoliata*, *Pinus rigida*, *Liriodendron Tulipifera*, (der Hauptstamm war ½ Fuſs im Durchmesser) *Ceanothus americana* und die Abart *parvifolia*, *Hypericum Androsaemum*, *Liquidambar Styraciflua*, *Calycanthus glaucus*, *Calycanthus floridus*. *C. praecox*, *Aesculus macrostachya*, *Myrica cerifera*, *Juglans regia*, *Fagus Castanea*, *Colutea arborescens*, *C. media*, *Cercis Siliquastrum*, *C. canadensis*, *Ilex Aquifolium* (welche auch in den Wäldern bis auf die Erde abgefroren

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0307-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sind), *Mespilus Pyracantha*, eine Pflanze von 12 Fuſs (die jungen Pflanzen haben wieder aus den Wurzeln getrieben), *Spartium scoparium*, *Rhus glabrum*, *R. glabrum* β *viridiflorum*, R. *elegans*, *Robinia viscosa* (auch die alten Stämme, welche über einen Fuſs Durchmesser hatten).

Gelitten haben und zum Theil erfroren sind: *Daphne Laureola*, *Cephalanthus occidentalis*, *Syringa persica*, *Thuja orientalis*, *Aesculus Hippocastanum* (Pflanzen von 8 — 10 Fuſs haben am mehrsten gelitten, viele sind ganz erfroren), *Ulmus nemorosa*, *Rubus fruticosus fl. pl.*, *R. laciniatus*, *R. odoratus*, *R. occidentalis*; die mehrsten amerikanischen Eichen und die jungen Pflanzen von *Quercus Robur*, *Rhus Vernix*, *Fraxinus rotundifolia*, *F. Ornus*, die starken Stämme von *Corylus tubulosa*, *Acer hybridum*, *Buxus sempervirens* und *B. semperv. arborescens*, *Laurus Benzoin*, *Acer Pseudoplatanus* und *A. platanoides* (Pflanzen von 10 — 12 Fuſs Höhe), *Vitis Labrusca*, *Rosa alba*, *R. damascena*, fast alle Varietäten der *Centifolia*, *R. muscosa*, *R. gallica*, *Cytisus Laburnum* und *C. alpinus* (die jährigen Pflanzen sind gut geblieben, die Groſsen alle erfroren), *C. austriacus*, *C. capitatus*, *C. purpureus*, *C. nigricans*, *Staphylea pinnata* hat stärker gelitten, als *St. trifolia*, *Coronilla Emerus*, *Hedera Helix*, *Ligustrum vulgare*, *Carpinus Betulus*, *Itea virginica*, *Morus nigra*.

Merkwürdig ist es, daſs einige Pflanzen, denen sonst eine Kälte von 8° schadet, gar nicht gelitten haben, z. B. *Salix babylonica*, *Rhus Cotinus*, *Bigno-*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0308-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nia radicans, Platanus orientalis, Cupressus thyoides, Gleditschia monosperma, G. horrida, G. triacanthus, Philadelphus grandiflorus, Salisburia adiantifolia, Gymnocladus canadensis.

Alle Pflaumen sind durch den Frost beschädiget, die Kirschenbäume sind fast alle erfroren, sogar Apfel- und Birnbäume in mittlerem Alter haben gelitten, so wie Pfirschen, Apricosen und Wein. Mehreremale habe ich diesen Herbst Gelegenheit gehabt, bei dem Ausgraben von Bäumen mich zu überzeugen, dafs der Wurzelfrost den gröfsten Schaden angerichtet hat, der schwache Trieb und das kleine Obst im vergangenen Sommer zeigten schon den kränklichen Zustand der meisten Bäume an, der in diesem Herbste durch das Ausgraben bestätigt wurde: denn es zeigte sich, dafs die Hauptwurzeln fast alle gelitten hatten, dafs aber gröfstentheils am Wurzelstock eine Menge junge Wurzeln hervorgetrieben waren. Sollte ein starker Frost ohne Schnee in diesem Winter wieder eintreten, so werden wahrscheinlich noch die mehrsten grofsen Obstbäume absterben.

In hiesiger königl. Obst-Plantage sind 12000 Wildlinge und veredelte Obstbäume erfroren und an den Chausseen in der Umgegend an 1500 Stück.

Herrenhausen bei Hannover im Januar 1824. *)

H. L. Wendland, fil.

☞ *) Der verspätete Abdruck dieser für Pflanzenkultur sehr interessanten Erfahrungen beruhet auf dem unangenehmen Umstande, dafs das erste Manuscript auf dem Transporte von Herrenhausen nach Regensburg verloren gegangen ist.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0309-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(2. Saxifragen betreffend.)

Regensburg: Die Vorsteher unsers botanischen Gartens wurden durch eine ganz unvermuthete Zusendung von mehr als 20 lebenden Arten der Gattung *Saxifraga* überrascht, und um so mehr dadurch erfreuet, als dieser schätzenswerthe Beitrag aus der wohlwollenden Hand des Grafen v. Sternberg zugleich die Würdigung und theilnehmende Anerkennung der Zweckmäſsigkeit unsers Instituts, von einem erfahrnen Botaniker ausspricht, dessen Urtheil stets die willkommenste Richtschnur unsers Wirkens seyn, und dessen Beifall uns zur höchsten Ermunterung dienen wird. Wirklich bestreben wir uns, auch dieses Jahr unsern Garten noch weiters mit Alpenpflanzen auszuschmücken, und dadurch immer mehr zu unserm Ziele zu gelangen. Auch die Bereitwilligkeit der Vorsteher des Münchner botanischen Gartens, uns mit frischen Pflanzen zu versorgen, verdient höchste Anerkennung und unsern herzlichsten Dank.

IV. Todesfall.

Hr. Erasmus Bauer, Pfarrer zu Tittmonning, und Mitglied der königl. botanischen Gesellschaft zu Regensburg, ein fleiſsiger Botaniker und vorzüglicher Kenner der Cryptogamen, der Entdecker einer neuen, auf dem Untersberg wachsenden *Jungermannia*, die ihm zu Ehren Hr. Hofrath von Martius mit dem Namen *J. Baueri* belegte (vergl. Flora 1818 S. 106 und Martii Flora crypt. Erlang. p. 172.), ist am 15. März mit Tode abgegangen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0310-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Wendland Heinrich Ludolph

Artikel/Article: Botanische Notizen 299-304